

Preis für gute Jugendarbeit

EDERSCHULDEN

Nachwuchsförderpreis der Dresdner Bank an Siegener Sportkletterer



Einen Scheck über 5000 Euro erhielt der 1. Vorsitzende Ludger Felbecker (Mitte) von den Repräsentanten der Dresdner Bank, Jutta Wellmann (links) und Stephan Plein.

Foto: jb

jb ■ Großer Tag für die Nachwuchskletterer der Sektion Siegerland des Deutschen Alpenvereins. Der Verein erhielt jetzt von der Dresdner Bank und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“. Dabei übergaben die aus Köln und Düsseldorf angereisten Stephan Plein und Jutta Wellmann als

Vertreter der Dresdner Bank eine Prämie von stattlichen 5000 Euro an den Vereinsvorsitzenden Ludger Felbecker, zudem gab es noch eine schicke Skulptur als bleibende Anerkennung. Im sportlichen Domizil der Sportkletterer, die seit vier Jahren an der Kletterwand in der Rundsporthalle trainieren, demonstrierten anschließend einige Jugendliche ihr Können.

Acht Jahre nach der Gründung umfasst die Gruppe der Sportkletterer rund 200 Mitglieder, davon sind fast die Hälfte Kinder und Jugendliche. Das Interesse des Nachwuchses ist so groß, dass leider die Kapazitäten ausgeschöpft sind. Der Verein hat einen Aufnahmestopp. Fünf Kletterer sind im Bundeskader, und Daniel Jung sowie Mathias Götting-Boller haben herausragende Erfolge vorzuweisen. Angeleitet werden sie von zwölf Übungsleitern und Betreuern.

Den Nachwuchsförderpreis der Dresdner Bank, der größte seiner Art im deutschen Sportgeschehen, gibt es bereits seit 1986. Seitdem wurden 1340 Vereine ausgezeichnet. Rund sieben Millionen Euro sind an Jugendabteilungen der Sportvereine geflossen, von denen über 165 000 Kinder profitierten.

„Wir betrachten unser Engagement für den Nachwuchs als Investition für die Zukunft der Gesellschaft, denn aus den Talenten von heute werden die Medaillengewinner von morgen, wie es unser Vorstandsvorsitzender Dr. Herbert Walter formulierte“, erklärte Stephan Plein.

Übrigens kann sich jeder Verein für diesen Preis bewerben. Die Initiative müssen die Klubs jedoch selbst ergreifen.